

Bericht aus der Sitzung des Mutlanger Gemeinderats vom 21. Januar 2020

Bürgerfragestunde

a) Fehlende Straßenbeleuchtung Distelweg

Ein Bürger erkundigt sich nach der fehlenden Straßenbeleuchtung im Distelweg. Bürgermeisterin Eßwein erläutert, dass die Angelegenheit noch vom Rechtsanwalt behandelt wird. Herr Grahn weist darauf hin, dass die Schwierigkeit bei der Feststellung des Schadensverursachers liegt.

b) Rathausuhr

Eine Bürgerin bemängelt die defekte Rathausuhr. Seit längerer Zeit zeigt diese nicht die richtige Uhrzeit an. Auch die Uhr der Hornberghalle war für zwei Monate defekt. Bürgermeisterin Eßwein erläutert, dass dies auf technische und mechanische Probleme zurückzuführen ist. Herr Grahn ergänzt, dass die Uhr noch mechanisch betrieben wird weshalb diese fehleranfälliger ist. Eine Lösung wird gesucht.

c) Abwassergebühren Anhebung

Ein Bürger erkundigt sich nach dem Grund der Anhebung der Abwassergebühren. Bürgermeisterin Eßwein erklärt, dass man für die Erweiterung der Kläranlage nicht zuschussberechtigt ist, da die örtlichen Abwassergebühren zu gering sind. Deswegen muss eine Erhebung der Gebühren erfolgen.

d) Verschmutzter Gehweg Haldestraße

Ein Bürger informiert, dass der Gehweg seit einiger Zeit verschmutzt ist. Herr Siedle nimmt dies zur Kenntnis.

e) Lämmle

Ein Bürger erkundigt sich nach den geplanten Umbaumaßnahmen im Lämmle. Bürgermeisterin Eßwein erläutert, dass diese Thematik bereits im Gemeinderat behandelt wurde. Im Mehrzweckraum wird als Provisorium Platz für eine Gruppe geschaffen. Die Kleinkindbetreuung stellt eine Pflichtaufgabe der Gemeinde dar, weshalb dieses Provisorium geschaffen werden muss. Diese Maßnahme wurde in enger Zusammenarbeit mit Herrn Spiegel erarbeitet.

Auf Frage führt Bürgermeisterin Eßwein aus, dass für diese Maßnahme kein Beschluss des Gemeinderates notwendig ist und verweist nochmals auf die Pflicht der Gemeinde ausreichend Betreuungsplätze vorzuhalten. Des Weiteren führt Bürgermeisterin Eßwein aus, dass für die Aufstockung des Lämmles bereits Gelder in der Mittelfristigen Finanzplanung eingestellt sind. Die Planungen zur baulichen Erweiterung des Lämmles müssen dieses Jahr abgeschlossen werden, damit die Bauphase 2021 stattfinden kann.

Danach wird der Mehrzweckraum wieder seinem eigentlichen Zweck zugeführt.

Schulsozialarbeit an den örtlichen Schulen – Tätigkeitsberichte

Die Schulsozialarbeit versteht sich als präventive Jugendhilfe zur Förderung von jungen Menschen im schulpflichtigen Alter. Schulsozialarbeit ist die ganzheitliche, lebensweltbezogene und lebenslageorientierte Förderung und Hilfe für Schülerinnen und Schüler im Zusammenwirken mit der Schule. Durch die

Förderung der individuellen und sozialen Entwicklung der Schülerinnen und Schüler, wie auch durch die Zusammenarbeit mit Schule und Eltern sowie den Institutionen und Initiativen im Gemeinwesen, werden Konfliktpotentiale abgebaut und Möglichkeiten für eine wirksamere Bildungsarbeit und Sozialisationsarbeit an der Schule aufgebaut.

Herr Breunig gibt dem Gremium einen Einblick in seine tägliche Praxis.

Gemeinderat Pfitzer erkundigt sich nach Zahlen und Fakten der Schulsozialarbeit. Insbesondere fragt Gemeinderat Pfitzer nach der aktuellen Zahl von Schülern mit Migrationshintergrund, welche die Schulsozialarbeit in Anspruch nehmen.

Herr Breunig erläutert, dass im Jahr 2019 330 Einzelgespräche mit Kindern und Eltern stattgefunden haben. Er betont, dass Migrationshintergründe nicht erfasst werden, da dies für die wesentliche Schulsozialarbeit nicht notwendig ist.

Gemeinderätin Windschüttl spricht sich für schulübergreifende AGs aus.

Herr Breunig teilt mit, dass dies teilweise beim bereits angebotenen Straßenfußball mit dem Franziskus Gymnasium stattfindet. Er räumt ein, dass auf diesem Gebiet jedoch generell wenig passiert.

Gemeinderätin Kaim erkundigt sich nach den aktuellen Problemen der Schulkinder. Herr Breunig führt aus, dass es vielen Schülern schwer fällt dem Schulalltag zu folgen. Es kann eine gewisse Schulumüdigkeit beobachtet werden. Einen genauen Grund kann er nicht verifizieren. Mögliche Gründe könnten jedoch der Wegfall der Grundschulempfehlung und die ausgeprägte Nutzung verschiedenster mobilen Endgeräte sein. Wenn ein Schüler von Beginn der Schullaufbahn kein Erfolgsgefühl verspürt, zieht sich dies oft durch die gesamte Schullaufbahn. Gemeinderätin Kaim fasst zusammen, dass die Problematiken oft schon in der Grundschule beginnen und dort angesetzt und geholfen werden muss.

Erstellung eines Gemeindeentwicklungskonzeptes - Auftragsvergabe

In einem Gemeindeentwicklungskonzept definiert eine Gemeinde für die Zukunft ihre Ziele, Leitlinien und Aufgabenstellungen zu verschiedenen Themenbereichen. Diese können sehr vielfältig und vielförmig sein. Es geht sowohl um Festlegungen, die eher kurzfristig umgesetzt werden können, aber auch um langfristige strategische Überlegungen. Die Erstellung bzw. das Vorliegen eines solchen Gemeindeentwicklungskonzeptes ist bei bestimmten Förderanträgen (z.B. Städtebauförderung, ELR) mittlerweile Voraussetzung. Inhaltlich werden voraussichtlich die Themen „Bauliche Entwicklung“, „Infrastruktur und öffentliche Einrichtungen“ sowie „Verkehr und Mobilität“, aber auch „Klimaschutz, Umwelt, Natur und Nachhaltigkeit“ sowie „Arbeitsplätze und Gewerbe“ die Schwerpunkte bilden. Klar ist dabei, dass es bei diesen Themen sehr oft Überschneidungen und Verknüpfungen gibt, so dass in der Regel kein Thema isoliert betrachtet und abgearbeitet werden kann. Aus diesem Grund ist die Erstellung eines solchen Gemeindeentwicklungskonzeptes auch sehr komplex. Grundlage für viele Themen ist die demographische Entwicklung von Mutlangen. Diese Datengrundlagen müssen dabei über möglichst vielfältige Quellen wie das Einwohnerwesen oder das Statistische Landesamt erhoben werden.

Elementar bei der Erstellung eines Gemeindeentwicklungskonzeptes ist die Bürgerbeteiligung. Hierfür kommen verschiedene Formate wie Arbeitsgruppen, Impulsvorträge, Bürgerwerkstatt, Beteiligung von Zielgruppen, Online-Befragungen usw. in Betracht.

Zur Erstellung eines Gemeindeentwicklungskonzeptes will sich die Gemeinde von einem darin erfahrenen Dienstleister beraten, betreuen und begleiten lassen. In der Klausurtagung im November haben sich die Wüstenrot und die STEG vorgestellt und ihr Konzept erläutert. Beide Anbieter sind bzw. waren schon für die Gemeinde Mutlangen tätig.

Für die Erstellung eines Gemeindeentwicklungskonzeptes hat die Gemeindeverwaltung erfolgreich einen Förderantrag gestellt. Bewilligt wurde eine Anteilsfinanzierung von 50 %, gedeckelt auf maximal 35.611 €.

Unabhängig vom Zuschlag an einen Anbieter schlägt Herr Siedle vor anfangs nur das „Grundmodul“ zu beauftragen. Über die Inanspruchnahme darüber hinaus gehender optionaler Zusatzleistungen soll dann entschieden werden, wenn der Prozess angelaufen ist und man einen besseren Überblick darüber hat, welche zusätzlichen Module für Mutlangen sinnvoll oder erforderlich scheinen.

Gemeinderat Fauser stellt den Antrag, die Vergabe zu verschieben und die Thematik nochmals in einer nichtöffentlichen Sitzung zu besprechen.

Beschluss

Eine Zurückstellung der Beschlussfassung wird bei 6 Gegenstimmen und 9 Enthaltungen abgelehnt.

Bürgermeisterin Eßwein erkundigt sich nach der Tendenz der einzelnen Fraktionen. Gemeinderätin Kaim erläutert, dass die UWL-Fraktion die Firma Wüstenrot favorisiert. Einen großen Vorteil sieht man im angebotenen Gesamtpaket. Außerdem schätzt man die Personalressourcen der Firma Wüstenrot als höher ein. Gemeinderat Weiler und Gemeinderat Pfitzer sprechen sich ebenso für die Firma Wüstenrot aus. Gemeinderätin Gaiser betont, dass auch die SPD-Fraktion Wüstenrot favorisiert.

Beschluss

Bei 2 Enthaltungen beschließt der Gemeinderat mehrheitlich, die Erstellung eines Gemeindeentwicklungskonzeptes an die Firma Wüstenrot zu vergeben.

Sanierung Mutlantis – Vergabe Beratungsleistungen im Vergabeverfahren der Planungsleistungen

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 06. November wegweisende Entscheidungen für den Betrieb bzw. einer Sanierung des Mutlantis getroffen.

Die Projektskizze wurde gemäß Gemeinderatsbeschluss entsprechend geändert und der Zuschussstelle übermittelt. Die Vergabeverordnung, die 2016 novelliert wurde, regelt das Verfahren wie eine öffentliche Ausschreibung von Planungsleistungen von Statten gehen soll. Bisher hat sich die Gemeinde in der Regel Architekten bedient, die der Verwaltung bekannt waren, Aufträge zur Zufriedenheit abgearbeitet haben oder durch einen Teilnahmewettbewerb ausgesucht worden sind. Diese Verfahren können bei der Sanierung des Mutlantis nicht herangezogen werden. Vielmehr muss ein VgV-Verfahren durchgeführt werden. Aufgrund des Investitionsvolumens in Höhe von rund 2,5 Mio. € und der damit verbundenen Überschreitung des Schwellenwertes für Planungsleistungen in Höhe von rund 210.000 €, ist nach der Vergabeverordnung eine europäische Ausschreibung der Planungsleistungen von Nöten um dem „Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkung“ gerecht zu werden. Da der Zuschussgeber kurze Planungs- und Ausführungsfristen fordert, ist die Hinzuziehung eines qualifizierten Büros, welches derartige Verfahren mehrfach bereits durchgeführt hat, nötig. Die

Verwaltung hat deshalb ein Fachbüro, welches sich unter anderem auf die Ausführung von VgV-Verfahren im Bereich Bädersanierung spezialisiert wird, anfragt. Die Ingenieurgesellschaft Klotz und Partner beschäftigt sich seit Jahren mit Vergabeverfahren und betreuen einige Kommunen. Neben diesem Fachbüro stellte die Verwaltung eine Anfrage an den Gemeindetag. Hier wurde uns die Anwaltskanzlei „iuscomm“ aus Stuttgart empfohlen.

Bürgermeisterin Eßwein erläutert, dass bei künftigen Sanierungsmaßnahmen z.B. im Schulbereich auch europaweite Vergaben durchzuführen sind und man nun im Zusammenhang mit der Mutlantissanierung ein Musterverfahren durchführt.

Zudem fordert der Zuschussgeber bei der Sanierung des Mutlantis ein solches Verfahren.

Gemeinderat Fauser erkundigt sich ob hierbei auch Kapazität gespart wird und ob diese Leistung auch eigenständig durchgeführt werden kann.

Bürgermeisterin Eßwein erklärt, dass eine eigenständige Durchführung zu rechtlichen Problemen führen kann. Durch die Vergabe der Beratungsleistung wird Personalaufwand eingespart. Sie betont nochmals, dass bei weiteren Ausschreibungen auf das dann vorliegende Verfahren als Muster zurückgegriffen werden kann. Herr Grahn erläutert, dass ein Leistungskatalog für die Planungsleistungen unumgänglich ist um eine korrekte Vergabe der Planungsleistungen zu gewährleisten. Mit einem Leistungskatalog können Schwerpunkte gesetzt werden. Gemeinderat Podhorny empfiehlt langfristig die eigenständige Aneignung solcher Beratungsleistungen. Bürgermeisterin Eßwein bekräftigt dies und erklärt, dass für die Planungsleistungen kein Direktauftrag möglich ist. Es muss eine europaweite Ausschreibung erfolgen.

Beschluss

Das Gremium beschließt einstimmig, dass die Leistungen – vorbehaltlich einer Förderzusage des Bundes - an die günstigste Bieterin, der Firma Klotz und Partner - Ingenieurgesellschaft für Baukostenplanung - mbH, Leuschnerstraße 3, 70174 Stuttgart zu einem Angebotspreis in Höhe von 14.369,25 € brutto vergeben werden.

Änderung der Hallenentgeltordnung

Der Gemeinderat hat am 20.07.2010 eine Hallenentgeltordnung gefasst, die zuletzt am 18.06.2013 geändert wurde.

Um einen marktgerechten Preis zu gewährleisten, ist eine regelmäßige Anpassung der Preise notwendig. Mit Blick auf die letzte Änderung, muss nun eine Anpassung an den aktuellen Markt erfolgen.

Der Vergleich mit anderen Veranstaltungsorten im Umland zeigt, dass die Preise für Veranstaltungen im Mutlanger Forum sowie im Dorfhaus Pfersbach nicht mehr marktgerecht sind. Im Zuge der Anpassung für die Benutzungsgebühren soll zudem die Gebührenerhebung vereinfacht werden. Bisher wurde in verschiedene Veranstaltungsarten und Nutzergruppen unterschieden. Zudem wurden Zusatzleistungen wie eine Heizpauschale in bestimmten Zeiträumen ausgewiesen. Dies soll künftig in einen Gesamtpreis integriert werden.

Die Gebühren für Dauernutzungen durch die örtlichen Vereine sind von den Anpassungen nicht betroffen, weil diese mit den Vereinsförderrichtlinien verknüpft sind. Um die Preise für Veranstaltungen an den Markt anzupassen, ist eine Erhöhung von knapp 50 % notwendig. Die Preise sind als Gesamtpaket zu verstehen und enthalten Hausmeister- und Reinigungskosten.

Gemeinderätin Gaiser erkundigt sich nach der Handhabung der Abfallentsorgung. Bürgermeisterin Eßwein erklärt, dass dies aktuell und auch in Zukunft jeder Endnutzer selbst übernehmen muss.

Gemeinderat Weiler erkundigt sich nach der Möglichkeit, eine Müllgebühr oder bei nicht Entsorgung eine Strafzahlung einzuführen.

Bürgermeisterin Eßwein erläutert, dass bei Nichtentsorgung des Mülls ein erhöhter Reinigungsaufwand künftig in Rechnung gestellt wird.

Gemeinderätin Kaim gibt zu bedenken ob eine tatsächliche Bühnennutzung tatsächlich überprüfbar ist. Gemeinderat Schurr hält eine Technikpauschale anstatt einer Bühnengebühr für sinnvoll. Gemeinderat Weiler bekräftigt dies und schlägt eine Umbenennung der Bühnennutzung in Bühnen- und Techniknutzung vor. Gemeinderätin Kaim und Gemeinderat Pfitzer empfiehlt die Bühnennutzung auf den Gesamtpreis Hauptsaal aufzuschlagen und zusätzlich eine Bühnen- und Technikpauschale einzuführen. Bürgermeisterin Eßwein fasst zusammen, dass die Gesamtgebühr des Hauptsaals von 500 € auf 530 € erhöht und für die Techniknutzung eine Pauschale von 20 € eingeführt wird. Außerdem muss die Müllentsorgung vom Veranstalter übernommen werden und kann nur für einen Gebührensatz von der Gemeinde erledigt werden. Die Änderungen werden in die Hallenentgeltordnung aufgenommen.

Gemeinderat Fauser erkundigt sich nach dem Preis für die Anmietung der Vereinszimmer als Zusatzraum. Er sieht den Preis als zu gering an.

Bürgermeisterin Eßwein begründet den günstigeren Preis damit, dass durch die Anmietung eines Zusatzraumes ein geringerer Aufwand für die Gemeinde entsteht. Bei Anmietungen von allen Räumlichkeiten des Forums findet nur eine Veranstaltung mit einem Ansprechpartner statt. Gemeinderätin Kaim schlägt vor für einen Zusatzraum jeweils 50 % des regulären Gesamtpreises zu verlangen.

Bürgermeisterin Eßwein betont, dass der Vorschlag in die Hallenentgeltordnung aufgenommen wird.

Bürgermeisterin Eßwein erläutert, dass die geänderte Hallenentgeltordnung am 01.01.2021 in Kraft treten wird. Nutzer welche im März 2020 Räumlichkeiten für das Jahr 2021 buchen, müssen bereits die neuen Preise entrichten.

Beschluss

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, die Hallentgeltordnung wie vorgestellt ergänzt durch die nachstehenden Änderungen zu ändern.

Folgende Änderungen werden in die Hallenentgeltordnung aufgenommen:

- 1. Die Bühnennutzung von 50 € wird durch eine Erhöhung des Gesamtpreises Hauptsaal von 500 € auf 530 € und einer Technikpauschale von 20 € ersetzt.**
- 2. Die Müllentsorgung wird grundsätzlich vom Veranstalter übernommen und kann wahlweise entgeltlich von der Gemeinde entsorgt werden.**
- 3. Die Grundmiete für einen Zusatzraum wird 50 % der regulären Grundmiete betragen.**

Bekanntgaben und Verschiedenes

a) Eule Besuche

Auf Nachfrage des Gremiums listet Bürgermeisterin Eßwein die Anzahl der Besuche Mutlanger Schulen bei der Wissenswerkstatt Eule auf.

Grundschule: 10 Besuche

Hornbergschule: 0 Besuche

Franziskusgymnasium: 14 Besuche

Die Gemeinde Mutlangen zahlt jährlich 2.000 € an die Wissenswerkstatt Eule, damit Mutlanger Schulen vom vielfältigen Angebot der Wissenswerkstatt profitieren können.

b) Leih-Großeltern

Die Gemeinde Mutlangen sucht gemeinsam mit dem Seniorennetzwerk Schwäbisch Gmünd und dem Fachzentrum "Frühe Hilfen" des Landratsamt Ostalbkreis für das Projekt „Leihgroßeltern“ ehrenamtlich engagierte Seniorinnen und Senioren, die gerne Zeit mit Kindern verbringen möchten.

In Schwäbisch Gmünd läuft dieses Projekt schon einige Jahre, mit großem Erfolg. Informationsvormittag: Donnerstag, 06.02.2020 um 09:00 Uhr im Marktcafé im katholischen Gemeindezentrum St. Stephanus

c) Vesperkirche

Auch dieses Jahr findet die Vesperkirche der evangelischen Kirchengemeinde statt. Das Organisationsteam freut sich auf Stammgäste und alle Neugierigen, die zum ersten Mal kommen.

An acht Vesperkirchentagen gibt es ein leckeres Mittagessen mit anschließendem Kaffee und Kuchen. Bürgermeisterin Eßwein spricht eine herzliche Einladung an alle Interessierten aus.

Termin: 09.02.2020 – 16.02.2020

d) Kinderfasching

Auch in diesem Jahr wird ein Kinderfasching im Mutlanger Forum stattfinden. In diesem Jahr gibt es ein Team aus verschiedenen Vereinsvertretern und Eltern, die den Kinderfasching organisieren.

Herzliche Einladung an alle. Termin: 16.02.2020

e) Lämmle Kleinkindbetreuung

Bürgermeisterin Eßwein erläutert, dass der Mehrzweckraum im Lämmle mit einer provisorischen Gruppe belegt wird. In diesem wird ein Schlafraum eingerichtet. In den nächsten Sitzungen muss über zukünftige und langfristige Handhabungen beraten werden. Eine Aufstockung des Lämmle wird voraussichtlich im nächsten Jahr kommen. Im Rahmen der Kindergartenbedarfsplanung wird auch die Ü3 Betreuung Beachtung finden.

Anfragen der Mitglieder des Gemeinderats

a) Carsharing Auto

Gemeinderätin Gasier erkundigt sich nach den Standorten der Carsharing Autos. Sie fragt an, weshalb es kein Standort in der Ortsmitte gibt.

Bürgermeisterin Eßwein erklärt, dass ein zweites Auto in der Ortsmitte denkbar ist. Es müsse auf das Autohaus Bauer zugegangen werden.

b) Überblick Breite Nord

Gemeinderätin Gaiser fragt nach einem Überblick zur Bebauung der Breite Nord.

Auf Nachfrage gibt Bürgermeisterin Eßwein einen kleinen Überblick über die aktuellen Bebauungen der Breite Nord. Die Firma PDR, die Firma Draskovits Bau und die Firma HolzA.R.t bauen aktuell.

c) Don Bosco

Gemeinderat Weiler merkt an, dass auf dem hinteren Parkplatz des Kindergartens Don Bosco ein Dreckhaufen lagert. Er bittet die Gemeinde diesen zu beseitigen. Bürgermeisterin Eßwein nimmt dies zur Kenntnis.

d) Straßenbeleuchtung Rechbergstraße

Gemeinderat Wieland informiert über den Ausfall der Straßenbeleuchtung bei der Rechbergstraße.

Herr Grahn erläutert, dass der Ausfall bekannt ist. Wegen einer Überspannung gibt es momentan keinen Strom. Herr Grahn betont, dass im Moment nach einer Alternativlösung gesucht wird. Mit einer Behebung kann bis August gerechnet werden.

e) Friedhof

Gemeinderat Wieland bemängelt gewisse Schäden am Friedhof.

Er erkundigt sich ob dies im Rahmen der Friedhof Sanierung beseitigt werden.

Bürgermeisterin Eßwein erläutert, dass bereits eine Konzeption erstellt wurde. Schäden sollen trotzdem bei der Gemeinde gemeldet werden, um eine schnelle Reparatur zu gewährleisten.

f) Müllansammlung Wetzgauer Straße

Gemeinderat Dauser informiert über eine Müllansammlung auf dem Grundstück Wetzgauer Straße 20.

g) Biomüll

Gemeinderat Dauser bemängelt, dass der Biomüll oft von Tieren aufgerissen wird. Er hält eine kleine Anmerkung im Amtsblatt für sinnvoll. Eine schlichte Maßnahme, wie einen Eimer über die Biomülltüte zu stellen, genügt.

Bürgermeisterin Eßwein nimmt diesen Vorschlag gerne an.

h) Straßenbeleuchtung Wetzgauer Straße

Gemeinderätin Kaim erkundigt sich über die Behebung der defekten Straßenbeleuchtung in der Wetzgauer Straße.

Herr Grahn erläutert, dass der Kabelfehler diese Woche behoben wird.

i) Fristwahrung Bauvorhaben

Die Sitzung des technischen Ausschusses wurde um eine Woche verschoben. Gemeinderätin Kaim erkundigt sich, ob jegliche Fristen im Rahmen der Bauvorhaben eingehalten werden. Herr Siedle bejaht dies.

j) Verkehrsspiegel Ausfahrt Pfersbach

Gemeinderat Schurr fragt nach einer Anbringung eines Verkehrsspiegels gegenüber der Einmündung Steigstraße in die Alfdorfer Straße.

Herr Siedle antwortet, dass der Verkehrsspiegel bereits bestellt ist.